

SCHÜTZEN  
GESELLSCHAFT  
EGERKINGEN

*Mouche*

2/2002

# Feldschiessen 2002

18. / 22. / 24. / 25. / 26. Mai

## **Wir sind dabei!**

Die Teilnahme am Feldschiessen ist GRATIS.

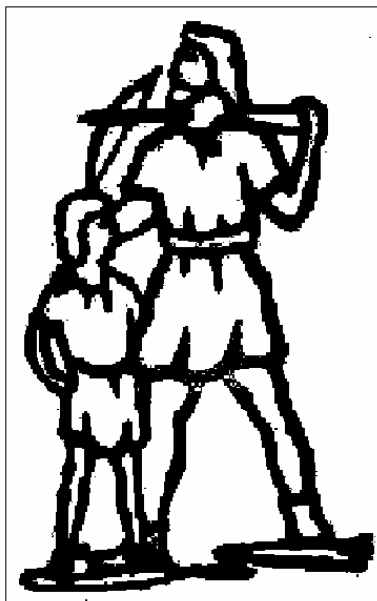
**Schiessplatz:** Neuendorf

**Schiesszeiten:**

<b>Samstag, 18. Mai</b>	09.00 – 11.30 Uhr
<b>Mittwoch, 22. Mai</b>	17.30 – 19.30 Uhr
<b>Freitag, 24. Mai</b>	17.30 - 19.30 Uhr
<b>Samstag, 25. Mai</b>	08.30 – 12.00 Uhr und 14.00 – 19.30 Uhr
<b>Sonntag, 26. Mai</b>	08.00 – 09.30 Uhr und 10.30 – 13.00 Uhr

**Auszeichnungen**

	<b>Kranz ab</b>	<b>Karte ab</b>
für <b>Aktive</b> (Jahrg. 43 - 81)	57 Pkt.	55 Pkt.
für <b>Veteranen</b> (Jahrg. 33 - 42)	55 Pkt.	53 Pkt.
für <b>Seniorveteranen</b> (ab Jahrg. 32)	54 Pkt.	52 Pkt.
für <b>Jungschützen</b> (Jahrg. 82-85)	55 Pkt.	53 Pkt.
für <b>Junioren</b> (Jahrg. 85-92)	54 Pkt.	52 Pkt.
für alles <b>Figurentreffer</b> (nur 3er und 4er)		



**Wir freuen uns auf Deine Teilnahme.**

Werte Ehren- Frei-, Aktiv- und Passivmitglieder

Mit meinen heutigen Zeilen eröffne ich Euch etwas über die Geschichte des Feldschliessens.

Bereits 1879 kann die Existenz von kantonalen Feldsektionswettschiessen in den Kantonen Bern und Solothurn nachgewiesen werden. Zu einer ständigen Institution der Kantone wurden die Feldsektionswettschiessen aber noch lange nicht. Nur in einigen wenigen Kantonen der Zentralschweiz hatten sie festen Fuss gefasst und in den Kantonen Bern und Solothurn sogar bereits einen erfreulichen Grad der Entwicklung erreicht. Die an der Spitze des Schweizerischen Schützenvereins stehenden Männer erkannten schon frühzeitig, dass sich in der Gestalt des Feldsektionswettschiessens ein ungemein wirksames Mittel zu einer weitreichenden Förderung des freiwilligen Schiesswesens bot.

Nachdem sie sich im Jahre 1899 vorerst mit einer bloss finanziellen Unterstützung begnügt hatten, begannen sie bald nach der Jahrhundertwende durch Aufstellen allgemein verbindlicher Vorschriften die wünschbaren einheitlichen Grundlagen für die Durchführung dieser Wettschiessen zu schaffen.

Anfänglich wurden Diplome, kantonale und eidgenössische Anerkennungskarten abgegeben.

Das einheitliche Kranzabzeichen des SSV wurde 1935 eingeführt.

### **Einige geschichtliche Daten:**

**1893**                    erlässt das EMD eine Verordnung, in der das fakultative Programm für das Vereinswettschiessen geregelt wird.

**1901**                    Das ZK SSV erhält den Auftrag, aufgrund der bisherigen Erfahrungen aus den Probejahren 1899/1900 ein definitives Reglement über Organisation und Unterstützung der feldmässigen Sektionswettschiessen in den Kantonen aufzustellen.

- 1919** In den Jahren 1919/20 wird das Pistolenfeldschiessen eingeführt.
- 1926** Erstmalige Beteiligung sämtlicher Kantone am Feldsektionswettschiessen.
- ab 1930** wird auf die Scheibe B mit 4er Einteilung geschossen.

### Kranzsujets


- 1947 – 1956** Die Entwicklung des Schiesswesens
- 1957** Beteiligung kommt vor dem Rang.
- 1958 – 1962** Der wehrhafte Schweizer an der Arbeit
- 1963 – 1967** Tell „Sinnbild unserer Freiheit“
- 1968 – 1973** Erinnerung an die Schlachten, Morgarten, Laupen, Sempach, St. Jakob an der Birs, Grandson und Dornach
- 1978 – 1980** Niklaus von der Flüe, Rudolf Wettstein, Heinrich Pestalozzi, Jeremias Gotthelf, Henri Dunant, Henri Dufour und Henri Guisan
- ab 1981** Sehenswürdigkeiten in den Kantonen

Euer Ehrenpräsident Hans von Rohr-Schenker

Bravo an alle Schiessenden für die sehr guten Resultate und vor allem für die Steigerung der Anzahl Teilnehmer.

Euer Chef TK. Bruno Felber

<b>Rang</b>	<b>Name</b>	<b>Resultat</b>	<b>Waffe</b>	<b>Kat. VM</b>	<b>Jahrgang</b>
1	Aebi Kurt	67	Kar	A	1945
2	Hüsler Elias	67	Kar	A	1950
3	Loosli Markus	67	90	B	1962
4	von Rohr Hans	66	90	B	1938
5	von Arx Bruno	66	90	B	1939
6	von Arx Hugo	66	90	B	1939
7	Aebi-Hüsler Elsa	66	Kar	A	1952
8	von Rohr Konrad	66	90	A	1959
9	Felber Bruno	66	90	B	1960
10	Lanz Marcel	66	90	B	1976
11	von Arx Kurt	65	90	B	1935
12	von Rohr-Schenker Heidi	65	57	B	1946
13	Schär Peter	65	90	B	1953
14	Studer Christian	65	90	B	1966
15	von Arx Werner	64	57	B	1946
16	Rubitschung Linus	64	90	B	1949
17	Fischer Ludwig	63	90	B	1930
18	Christ Josef	63	Kar	B	1932
19	Burkard Roman	63	90	B	1940
20	von Rohr Heinz	63	57	B	1940
21	Barmettler Josef	63	57	B	1944

Rang	Name	Resultat	Waffe	Kat. VM	Jahrgang
22	von Arx Erich	63	90	B	1950
23	Felber-Wagner Pia	63	90	B	1962
24	von Rohr Alois	62	90	B	1928
25	Obi Rolf	62	90	B	1955
26	Wagner Richard	62	90	B	1968
27	Lanz Sibylle	62	90	B	1978
28	Brodbeck Alfred	61	90	B	1934
29	Masson Alfred	61	57	B	1954
30	Kohler Kurt	61	90	B	1960
31	Hafner Jonny	61	90	B	1963
32	Maurer Fabian	61	90	B	1967
33	Steiner Richard	61	57	B	1973
34	von Arx-Weber Margrit	60	57	B	1945
35	Hafner Alois	59	90	B	1944
36	von Arx Peter	59	90	B	1948
37	Schneider Hansruedi	59	90	B	1960
38	Behr Ludwig	58	Kar	B	1937
39	von Arx Lorenz	58	57	B	1939
40	Egli Rudolf	57	90	B	1941
41	Diriwächter Willi	55	90	B	1943
42	von Allmen Heinz	54	57	B	1963
43	Ullmann Markus	53	90	B	1982
44	von Rohr Isidor 	52	Kar	A	1959

!

„Die Letzten werden die Ersten sein.“ (Anmerkung der Redaktion)

## 1. Mannschaft

1. Runde

---

Aebi Elsi	93
Aebi Kurt	94
Felber Bruno	95
Hüsler Elias	87
Lanz Sibylle	88
Nünlist Othmar	91
von Arx Hugo	89
von Rohr Isidor	95
<b>Total</b>	<b>732</b>

## 3. Mannschaft

1. Runde

---

Felber Pia	89
Kissling Peter	89
Loosli Markus	83
Nünlist Roland	90
Studer Christian	85
Ullmann Markus	97
von Arx Lorenz	92
Wagner Richard	85

## 2. Mannschaft

1. Runde

---

Masson Alfred	84
Rubitschung Linus	90
Schneider Hansruedi	88
Studer Andreas	94
von Rohr Alois	86
von Rohr Hans	93
von Rohr Heidi	89
von Rohr Konrad	91
<b>Total</b>	<b>715</b>

## 4. Mannschaft

1. Runde

---

Behr Ludwig	86
Brodbeck Alfred	80
Nünlist Franz	92
Obi Rolf	72
Schär Peter	86
von Arx Bruno, 39	91
von Arx Erich	90
von Arx Margrit	84
<b>Total</b>	<b>681</b>



## Feld- resp. Sektionswettschiessen im Gäu anno 1878

(Auszug aus der Festschrift 120 Jahre BSV Gäu)

*„Innepolitisch nit verkante, nach usse gstriche Korn fasse!“*

*(Dr. Bircher 1924)*

„Schon wieder fehlt mir ein Punkt zum Kranz“, klagt mit allerlei Ausreden der Gusti, und im gleichen Atemzug versichert er, „aber das nächste Jahr bin ich trotzdem wieder dabei!“

Es ist so. Das Feldschiessen kann sich der Schütze nicht mehr aus dem Jahresprogramm wegdenken. Es ist zum beliebtesten Stelldichein der Gäuerschützen geworden, ein echtes Volksfest, eine Landsgemeinde für unsern Bezirk. Die Feldschiessen sind und bleiben die schönste Blüte und das solideste Band unseres Bezirksschützenvereins. Die Idee zuderartigen Schiessen hat ihren Ursprung auf Solothurner Boden gefunden, und die Zeit hat gelehrt, dass nur dadurch die Schiesskunst in die breitesten Schichten des Volkes getragen wird.

Anlässlich des 1. Sektionswettschiessen vom Sonntag, 6. Oktober 1878 in Oberbuchsiten berichtet der Balsthaler Bote, 1878, Nr. 78: „Der neugegründete Bezirksschützenverein Gäu hält sein diesjähriges 1. Sektionswettschiessen Sonntag, den 6. Oktober 1878 in Oberbuchsiten ab.“

Nach Programm war um 11 Uhr vormittags Sammlung der Vereine im Dorf, dann marschierte man in militärischer Ordnung nach dem Schiessplatz in den Brunnmatten, am östlichen Ausgang des Dorfes, und um 12 Uhr begann das Schiessen. Jede Gesellschaft musste sich mit wenigstens 10 Mann beteiligen. Für die Mehrbeteiligung von 10-20 Mann gab's je 1 Punkt, von 20-30 Mann je 2 Punkt Zuschlag; ausserdem gab man dem harten Abzug des Vetterli-Gewehrs gegenüber dem Vetterli-Stutzer mit Stecher 10 % Begünstigung.

Schüsse wurden 10 abgegeben, und zwar 1 - 2 - 3 - 4; Scheibenbild: Mannsfigur. Kreistreffer 30 cm= 3 Punkte, Mannstreffer=2 Punkte, Scheibentreffer=1 Punkt. Jede Gesellschaft musste zwei in gutem Zustande

befindlichen Scheiben liefern, welche von der festgebenden Gesellschaft abgeholt wurden. Jede Gesellschaft musste voraus das Namensverzeichnis der Mitglieder einsenden, schon des Bankettes wegen. Der Preis des Bankettes betrug Fr. 1.20 mit 1 Schoppen Wein, Fr. 1.40 mit 1/2 Liter Wein.

Interessant war die Ermittlung des Sektionsresultates. Dasselbe wurde berechnet aus der Summe der Punkte, Treffer, Teilnehmerzahl plus % Zuschlag dividiert durch die Zahl der schiessenden Mitglieder der Gesellschaft. Dies ergab dann die Höhe des sogenannten Quotienten. Was würden unsere Kameraden im Rechnungsbüro von heute zu solchen Rechnungsexempeln sagen! Sehen wir uns einmal die erste Rangliste an:

Sektionen	Mit Stecher	Mit hartem Abzug	Zusammen	Punkte	Treffer	Zuschlag	Summa	Quotient	
	M	M	M		P		P	P	
Oensingen	16	1	17	196	127	1,7	7	331,7	19,51
Kestenholz	5	12	17	155	109	16,9	7	287,9	17,00
Neuendorf	1	22	23	194	132	30,7	16	372,7	16,20
Oberbuchsiten	7	17	24	192	147	24,2	18	381,2	15,90
Wolfwil	3	21	24	179	126	25,1	18	348,1	14,50
Egerkingen	2	23	25	171	121	24,8	20	331,8	13,27
Niederbuchsiten	3	10	13	77	52	7,9	3	139,9	10,76



### Im Balsthaler Boten war damals folgender Bericht zu lesen:

*„Herr Schärer, Müller in Oensingen, wurde Schützenkönig mit 19 Pkt. Zu diesem nicht gerade günstigen Resultate trug etwas bei, das durch die Ortsverhältnisse gebotene zu nahe Beieinanderstehen der Scheiben. Das Schiessen selber gab zu mehrfachen Bedenken Anlass. Lobenswert war der Eifer, mit welchem jede Sektion sich am Schiessen beteiligte, bemühtend dagegen der beinahe ebenso starke Trieb, mit Hilfe unerlaubter Mittel und Wege das Resultat sich günstiger zu gestalten.“*

*Wenn die Mehrzahl der Gesellschaften diesen Manövern fernstand, sie missbilligten, so kann doch als erwiesen angesehen werden, dass mehr oder weniger Schützen einzelner Gesellschaften zu viel, dh. mehr als 10 Schüsse abgaben und zwar die weniger gefährlichen in ihre eigenen, die durchtriebeneren in die Scheiben ihrer schlechter schiessenden Kameraden. Gegen diese mit allem Vorbedacht und sogar komplottmässig begangene unloyale Methode der Uebervorteilung glaubte sich die festgebende Sektion nicht vorsehen zu müssen. Es kann diesem Uebel, das- offen gesprochen - den Ruin aller derartig angelegten Sektionswettschiessen in sich birgt, teilweise gesteuert werden durch Anwendung von Kehrscheiben, die das Markieren jedes Schusses einzeln erlauben. Ferner erzeugte es sich, dass die von Gesellschaften gelieferten Scheiben bedenklich variierten, schon in ihrer Grösse an sich, noch mehr aber in Form und Grösse des Mannesbildes. Da muss es besser werden. Ebenso dürfte ein einheitliches Instruieren der Zeiger nicht unnötig sein. Trotz dieser zutage getretenen Mängel, die alle mit einigem guten Willen zu beseitigen sind, verlief das Schiessen zur Zufriedenheit der Mehrzahl der Beteiligten. Das in jeder Beziehung gelungene gemeinschaftliche Abendessen im „Löwen“ war vollends dazu angetan, alle Gemüter zu beschwichtigen. Leider gestattete die Jahreszeit nur ein kurzes Beisammensein. Mit dem Eintreten der Dunkelheit zog jede Gesellschaft von dannen, nur die Oensinger vermochte die Kapelle Lüthy noch längere Zeit aufzuhalten. Der Bestand des Bezirkschützenvereins ist als gesichert anzusehen. Vieles aber wird und muss besser werden, was bei richtiger Würdigung der Sachlage und gutem Willen nicht unmöglich ist. Darum auf ein frohes Wiedersehen das nächste Jahr!“*



## Sektionswettschiessen im Gäu am 13. Juli 1879

### Die vom Komitee des BSV Gäu vorgeschriebene Tagesordnung in Neuendorf wie folgt:

- |            |  |
|------------|--|
| 11 Uhr     | Empfang und Sammlung der Vereine beim Wegweiser oben im Dorf. Auslosen der Reihenfolge zum Schiessen. Beziehen der Festkarten à 1.40 Fr. |
| 11 1/2 Uhr | Abmarsch auf den Schützenplatz in der <b>Losreihenfolge</b> unter Führung des Schützenmeisters.  |

- 12 Uhr Beginn des Schiessens ohne Unterlass. Für **die ruhende Sektion** Unterhaltung in der Festwirtschaft.
- nach 1 Uhr Endschiessen und gemeinschaftlicher Zug zum Bankett.  
nachmittags Verkünden des Schiessresultates. Austeilung der Kränze und gemütliche Unterhaltung.

Das Comité des Bezirksschützenvereins Gäu

Bis 1881 fanden sich die Gäuer alljährlich zu einem Bezirksschiessen zusammen. Alle wurden im Rahmen desjenigen von 1878 durchgeführt. Immer schoss man auf freiem Schiessplatz und auf ungedeckte Scheiben.



## Feldschiessen im Gäu vor 80 Jahren

Am Sonntag, 25. Juni 1922 fand das Feldsektionswettschiesset statt. Für den Bezirk Gäu wurde dieses in Neuendorf ausgetragen. Dem Aufruf resp. Marschbefehl der MS Egerkingen kann für diesen Anlass entnommen werden:

- Antreten:** sämtl. Mitglieder Punkt 8 Uhr morgens, beim Schulhaus
- Appell:** Verteilung der Munition & Standblätter. (Munition gratis)
- Punkt 8 1/4 Uhr:** gemeinsamer Abmarsch nach dem Schiessplatz
- Um 9 1/2 Uhr:** Beginn der Schiessübungen in Neuendorf
- Nachher ist jeder Schütze frei!**
- 7 Uhr abends:** Antreten sämtl. Mitglieder auf dem Festplatz  
Entgegennahme der Schiessresultate
- Appell:** Gemeinsamer Abmarsch nach Egerkingen
- Bussen:** Für Nichtteilnehmer am Feldsektionswettschiesset Fr. 5.-  
Schützen, welche sich am gemeinsamen Hin- und Rückmarsch nicht beteiligen, werden mit **Fr. 2.-- gebüsst**. Nur Krankheiten gelten als Entschuldigung.

Damit **abwechslungsweise Beiträge aller 3 Schiessvereine** veröffentlicht werden können, ist es notwendig, dass wir Protokolle, Statuten, Kassaberichte, etc. von Chargierten der **drei ehemaligen** Vereine auch erhalten.

Bis heute **fehlt immer noch** zB. von den

- ehem. Arbeiterschützen ➤ eigentlich alles. Es ist nur ein für kurze Zeit geführtes Mitgliederverzeichnis vorhanden; schade.
- ehem. Feldschützen ➤ die Protokolle und Statuten vor 1974;
  - Mitgliederverzeichnisse vor 1974;
  - sicher auch Aufstellungen über Vereinsmeisterschaften vor 1974;

Es ist schade, wenn Schriften bei „Zügleten“, Haushaltsauflösungen, etc. nicht mehr sichergestellt werden können und so unserer heutigen Schützengesellschaft verloren gehen.

Bis zur nächsten Mouche grüsst Euch                      Archivarin Elsy Aebi-Hüsler

Herausgeber:                      Schützengesellschaft Egerkingen  
Empfänger:                        Ehren-, Frei-, Aktiv- und Passivmitglieder der SGE  
Erscheinungszeit:                August 2002  
Redaktionsschluss:              14. Juli 2002  
Redaktion:                        Elsy Aebi-Hüsler, Bachmattstr. 7, 4622 Egerkingen

---

## Kei Zyt

Gohsch hüt dur dWält, ghörsch immer s glych,  
und gohsh au no so wyt,  
eb chly, eb gross, eb arm, eb rych,  
e keine het meh Zyt.

Es Ghetz, es Gjag, vo früeh bis spot,  
au znacht isch sälte Rueh:  
Es Gspring, es Gstürm, das chunnt und goht,  
und doch isch glych nie gnue.

E jede meint, er mög nit bcho,  
luegt ängschtlig nach der Uhr.  
Es sett no so und so vill goh,  
s isch wäg der Konjunktur.

Und z oben isch no lang nit Schluss,  
de fohts erscht richtig a.  
De chunnt er erscht so rächt i Schuss  
und stellt erscht rächt sy Maa.

Ei Sitzig löst die andri ab,  
derzwüsche gschwind es Tee,  
de schnäll i Wage, hü und ab  
zum nöchschte Komitee.

Und wens de zwölfi gschlage het,  
so isch er no pressiert,  
de wird bym Spiegel vor em Bett  
no schnäll e Red gstudiert.

Er merkt nit, ass ers nit vertreit,  
er het jo nit derzyt:  
bis s heisst, er sygi zämegheit ...  
s chunnt mängisch eso wyt.

Und wenn er denn elei und still  
im Bett deheime lyt,  
so chunnt em allerlei id Sinn;  
und het ufs Mol derzyt.

*(Ueli Hafner)*

